

Materialien für die Arbeit vor Ort

Nr. 2

Integration deutscher Spätaussiedler in Deutschland

Dr. Horst Waffenschmidt

Vorwort

Die Konrad-Adenauer-Stiftung setzt aus gutem Grund einen besonderen Schwerpunkt in der kommunalpolitischen Arbeit. Die unterschiedlichen Aktivitäten der Bereiche Forschung und Beratung, Politische Bildung und Internationales werden in einer eigenen „Koordinierungsrunde Kommunalpolitik“ miteinander abgestimmt. Dazu gehören auch die „Materialien für die Arbeit vor Ort“, mit denen Informationen zu aktuellen Themen in handlicher Form nutzbar gemacht werden.

Die vorliegende Informationsschrift soll allen eine Hilfe sein, die sich darum bemühen, deutsche Aussiedler aus Ost- und Südosteuropa und aus dem asiatischen Teil der ehemaligen Sowjetunion in Deutschland zu integrieren, damit sie als Deutsche unter Deutschen eine neue Heimat finden.

Die Ausarbeitung will einige wichtige Ziele und Hilfen in diesem Aufgabenbereich ansprechen und nennt Behörden, Organisationen und Verbände, die weitere Hilfe geben können. Herrn Parl. Staatssekretär a.D. Dr. Horst Waffenschmidt, langjähriger Aussiedlerbeauftragter der Bundesregierung unter Bundeskanzler Dr. Helmut Kohl, gebührt für die Zusammenstellung dieser Informationen (Stand Mai 1999) ein besonderer Dank.

Neben allen Informationen und materiellen Hilfen bleibt das Wichtigste bei der Aufnahme und Integration der Aussiedler die menschliche Zuwendung. Die Menschen, die mit ihren oft großen Familien zu uns kommen, sind eine wichtige menschliche und politische Herausforderung für uns alle.

Dr. Stephan Eisel
Leiter der Hauptabteilung Kommunalpolitik
und der Koordinierungsrunde Kommunalpolitik
der Konrad-Adenauer-Stiftung

I. Aktuelle Fragen und Antworten

1. Aussiedler sind Deutsche

Von 1950 bis Ende 1998 sind in Deutschland 3.923.951 deutsche Aussiedler aus Ost- und Südosteuropa sowie aus dem asiatischen Teil der früheren Sowjetunion aufgenommen worden. Dies ist eine sehr große Leistung von Bund, Ländern und Gemeinden, Wirtschaft und Gesellschaft, Kirchen und Sozialverbänden wie auch vieler einzelner Mitbürgerinnen und Mitbürger.

Die meisten dieser Landsleute kamen aus Polen, Rumänien und der ehemaligen Sowjetunion, hier vor allem aus Kasachstan. Heute kommen fast alle Aussiedler aus der früheren Sowjetunion.

Oft wird die Frage gestellt: „Warum nehmen wir heute noch Aussiedler auf, und sind das wirklich Deutsche?“ Es ist wichtig, solche Fragen sachgerecht und klar zu beantworten, um die Akzeptanz für die Aussiedler in Deutschland zu erhalten.

Das geltende Recht stellt hier eindeutige Bedingungen auf. Wer Aussiedler werden will, muß deutscher Abstammung sein, sich zur deutschen Volksgruppe bekennen und durch deutsche Sprache, Erziehung und Kulturtradition geprägt sein. Vor allem muß er noch immer unter den Folgen des Zweiten Weltkrieges leiden, also ein Kriegsfolgenschicksal haben.

Es kann also nicht jeder, der einmal in ein anderes Land ausgewandert ist, heute als Aussiedler zu uns kommen. Auch die deutschen Vorfahren, die zur Zeit Katharinas der Zweiten nach Rußland gingen, genügen heute nicht, um einen Aufnahmebescheid nach Deutschland zu erhalten.

Dem Kriegsfolgenschicksal kommt entscheidende Bedeutung zu. Der Bundestag hat festgelegt, daß dies für die Volksgruppe der Rußlanddeutschen auch heute noch generell gegeben ist. Sie wurden 1941, nach dem Überfall Hitlers auf die Sowjetunion, in einer furchtbaren Vertreibungsaktion von der Wolga und aus der Südukraine nach Asien verbannt, weil man sie einfach als fünfte Kolonne Hitlers

einstufte. Infolge der Aktionen der sowjetischen Behörden fanden viele Rußlanddeutsche den Tod, die anderen wurden zerstreut und mußten Jahrzehnte in der Arbeitsarmee schuften.

Schon Bundeskanzler Konrad Adenauer, der die letzten deutschen Kriegsgefangenen heimholte, setzte sich für die Freiheit der Rußlanddeutschen ein. Aber die kommunistische Führung in Moskau zeigte kein Entgegenkommen, sie meinte, die Rußlanddeutschen müssen arbeiten zum Ausgleich für die Schäden, die die deutsche Armee im Zweiten Weltkrieg in der Sowjetunion angerichtet habe.

Alle Versuche, aus den Verbannungsgebieten herauszukommen, blieben bis auf wenige Ausnahmen erfolglos, bis 1988 zur Regierungszeit von Präsident Gorbatschow mehr Ausreisen möglich wurden. Darum dauert das Kriegsfolgeschicksal so lange an. Und es ist auch entscheidend geworden für die Kinder und Enkel der Generation, die vertrieben wurde, denn die jüngere Generation mußte die Einschränkungen der Verbannungsgebiete miterleben und wurde dadurch ebenfalls geprägt.

Das Bekenntnis zur deutschen Volksgruppe ist heute wieder möglich und ist, z.B. durch Eintragung der Nationalität im Paß meistens auch schon früher ermöglicht worden. Und die deutsche Sprache kann seit einiger Zeit wieder intensiver gepflegt werden.

Alle Voraussetzungen, um einen Aufnahmebescheid nach Deutschland zu erhalten, werden von den zuständigen Behörden in Deutschland genau geprüft.

Nun wird oft kritisiert: Es kommen nicht nur Deutsche, sondern auch Russen. Das hat folgenden Hintergrund: Viele Rußlanddeutsche haben heute eine Russin oder einen Russen als Ehepartner. Die Zerstreung der Rußlanddeutschen bei ihrer Verbannung brachte es oft mit sich, daß kein deutscher Partner gefunden wurde.

Der deutsche Aussiedler, der alle Voraussetzungen für einen Aussiedleraufnahmebescheid erfüllt, kann nach unserem Recht seinen russischen Ehepartner mitbringen, auch wenn dieser nicht die Eigenschaft als deutscher Aussiedler selbst

erlangen kann. Nach unserem Grundgesetz, Art. 6, stehen Ehe und Familie unter dem besonderen Schutz des Staates, das gilt auch bei den deutschen Aussiedlern und ihren Kindern.

Das sind die Hauptbeispiele dafür, daß in manchen Familien der Rußlanddeutschen so viel Russisch gesprochen wird. Auch hier müssen die Integrationsbemühungen ansetzen, daß z.B. diese Familienangehörigen mehr Deutsch lernen sollen.

Besonders wichtig für die Akzeptanz als Deutsche ist jedoch, daß alle Familienmitglieder, die Deutsch können, in Deutschland auch Deutsch sprechen, damit sie auch dadurch von den Einheimischen als Deutsche angenommen werden. Auf ihren großen Treffen, z.B. in Stuttgart, wurde den Rußlanddeutschen immer wieder zugerufen: „Sprecht Deutsch! Sprecht Deutsch! Sprecht Deutsch!“

2. Aussiedleraufnahme in Deutschland: 10 Stationen der Prüfung

1. Antrag auf Erteilung eines Aufnahmebescheides in Deutschland aus dem Herkunftsgebiet, persönlich oder durch einen Bevollmächtigten beim Bundesverwaltungsamt in Köln. Vorlage von Urkunden, Angabe von Zeugen.
2. Prüfung des Antrags durch das Bundesverwaltungsamt, evtl. Anforderung weiterer Beweise.
3. Durchführung eines Sprachtests im Herkunftsgebiet. Prüfung der erforderlichen Deutschkenntnisse durch Mitarbeiter der deutschen Auslandsvertretung und des Bundesverwaltungsamtes.
4. Prüfung aller Antragsunterlagen durch eines der 16 Bundesländer.
5. Die Zustimmung oder Ablehnung durch ein Bundesland gilt für alle Bundesländer und ist entscheidend für das weitere Verfahren.
6. Rückgabe an das Bundesverwaltungsamt, evtl. mit der Bitte, weitere Beweise einzuholen.

7. Erteilung eines Aufnahmebescheides durch das Bundesverwaltungsamt, wenn das Land, das den Antrag bearbeitete, seine Zustimmung gab.
8. Zustellung des Aufnahmebescheids an den Antragsteller oder den Bevollmächtigten. Aussiedlung nur nach Erteilung eines entsprechenden Visums durch die zuständige deutsche Auslandsvertretung.
9. Erteilung einer für alle Behörden verbindlichen Bescheinigung über die Spätaussiedlereigenschaft durch das aufzunehmende Bundesland.
10. Ablehnung des Aufnahmebescheids, wenn die gesetzlichen Voraussetzungen für eine Aufnahme nicht vorliegen.

MERKE:

Ein erteilter Aufnahmebescheid bleibt gültig, solange der Antragsteller lebt, für den er erteilt wurde.

HINWEIS:

Gegen die Bescheide des Bundesverwaltungsamtes können Rechtsmittel eingelegt werden, die eine erneute Prüfung des Vorgangs herbeiführen.

3. Notwendige Integrationshilfen

- Die Aussiedler erhalten für sechs Monate eine Eingliederungshilfe, die etwa der Höhe der Sozialhilfe entspricht. Diese Hilfe unterstützt die Aussiedler in der ersten Zeit des Einlebens in Deutschland. Sie wird vom Bund über den Etat des Bundesarbeitsministers finanziert und entlastet damit die Gemeinden, die sonst Sozialhilfe finanzieren müssten.
- Für sechs Monate finanziert der Bund ebenfalls über den Etat des Bundesarbeitsministers Deutschkurse für die Aussiedler.

- Über das Familienministerium des Bundes werden für Schülerinnen und Schüler Finanzmittel aus dem sog. Garantiefonds bereitgestellt; die Schulbehörden der Länder organisieren damit zusätzlichen Schulunterricht.
- Das Bildungsministerium des Bundes stellt über das „Akademiker-Programm“ Hilfen zur Integration von Akademikern unter den Aussiedlern bereit.
- Beim Bundesverwaltungsamt in Köln hat die Bundesregierung von Bundeskanzler Helmut Kohl einen besonderen „Integrationsfonds“ eingerichtet, aus dem z.B. besonders Maßnahmen zur Integration junger Aussiedler gefördert werden können. Die Mittel stehen im Etat des Bundesinnenministeriums (BMI).
- Eine einmalige Entschädigung von 4.000,- DM oder 6.000,- DM erhalten unter bestimmten Voraussetzungen Aussiedler, die wegen ihrer deutschen Volkszugehörigkeit politische Haft oder Verbannung erleiden mußten. Auch diese Mittel ressortieren beim BMI.
- Aussiedler erhalten in Deutschland eine sog. Fremdrente, wenn sie ins Rentenalter kommen. Sie ist rund 40% niedriger gegenüber einer im Inland erworbenen Rente. Zu diesem Themenkomplex gibt es immer viele Diskussionen. Einmal wird kritisiert, daß die Aussiedler Rente erhalten, obwohl sie nicht in die Rentenkasse eingezahlt haben. Hierzu muß festgestellt werden, daß die Aussiedler viele Kinder haben, die ihrerseits im Rahmen des Generationenvertrages in die Rentenkasse einbezahlen. Ferner gibt der Bundeshaushalt einen erheblichen Bundeszuschuß in die Rentenkasse für die sog. versicherungsfremden Leistungen. Manche Aussiedler kritisieren ihrerseits Rentenkürzungen, die sie hinnehmen müssen; dazu muß immer wieder auf die Notwendigkeit hingewiesen werden, daß auch im Interesse der Aussiedler Leistungen für sie die Akzeptanz in der übrigen Bevölkerung nicht zerstören dürfen.
- Bei der Arbeit für die Integration der Aussiedler ist es sehr wichtig, daß alle Verantwortlichen vor Ort zusammenarbeiten. So können bisweilen auch Programme miteinander kombiniert werden. Das Bundesministerium des Innern hat besondere Integrationswettbewerbe gefördert, bei denen vorbildliche Initiativen für die Integration vor Ort ausgezeichnet wurden. Aussiedler sind

auch „Wirtschaftsbürger“. Alle einschlägigen Untersuchungen belegen, daß sie das, was Staat und Gesellschaft für ihre Integration aufwenden, nach kurzer Zeit wieder „erwirtschaften“.

4. Wieviel Aussiedler kommen noch nach Deutschland?

Oft fragen Mitbürgerinnen und Mitbürger: „Wieviel Aussiedler kommen noch nach Deutschland?“ Diese Frage kann niemand genau beantworten. Aber es gibt Orientierungspunkte für Antworten:

- Die Zahl der Aussiedler, die nach Deutschland kamen, sank von ca. 400.000 im Jahre 1989 auf rund 100.000 im Jahre 1998.
- Es gab Ende 1998 über 100.000 gültige Aufnahmebescheide für Deutschland, die ein Jahr und länger nicht genutzt wurden.

Viele Deutsche in den Herkunftsgebieten sehen heute auch Chancen für sich und ihre Familien in ihrer gegenwärtigen Heimat, insbesondere, wenn sie eine berufliche Position haben, die ihnen eine gewisse Sicherheit gibt. Für sie ist der Aufnahmebescheid ein „Sicherheitspapier“ in Richtung Deutschland für den äußersten Notfall.

Auch die Hilfsmaßnahmen aus Deutschland, die in die Siedlungsgebiete der deutschen Volksgruppen gekommen sind und weiter bleiben, wirken für ein Bleiben. Die Hilfsmaßnahmen sind für die Deutschen in den Herkunftsgebieten sehr wichtige Signale dafür, daß sie in Deutschland nicht vergessen sind.

5. Aktuelle Aufgaben für die Integration

Sehr bedeutsam für die Integration bleibt die Aufgabe, in Deutschland die ankommenden Aussiedler gut zu verteilen. Hierfür wirkt das Wohnortezuweisungsgesetz in einer positiven Weise.

Alle gesellschaftlichen Kräfte sind nach wie vor aufgerufen, in ihren Anstrengungen nicht nachzulassen, viele persönliche Kontakte zu den Aussiedlern aufzubauen. Eine beispielhafte Initiative ist die Aktion „Sport mit Aussiedlern“, die der Deutsche Sportbund mit Unterstützung der Bundesregierung durchführt.

Wichtig ist zudem die weitere deutsche Hilfe für die Siedlungsschwerpunkte der Deutschen in den Herkunftsgebieten, damit viele dort bleiben können und dadurch auch die Integration in Deutschland erleichtert wird. Solche Hilfe müssen staatliche Stellen bei Bund und Ländern leisten, aber auch Kirchen und Universitäten, Wirtschaft und Gewerkschaften und viele einzelne. Die Hilfe soll immer auch den nichtdeutschen Nachbarn zugute kommen, damit kein Neid entsteht. Ein gutes Mittel dafür sind auch Partnerschaften und Patenschaften.

Trotz mancher zusätzlicher Aufgaben und bisweilen auch auftretender Schwierigkeiten können viele Verantwortliche der Aussiedlerpolitik bestätigen: Die Aussiedler mit ihren großen jungen Familien sind auch ein Gewinn für unser Land!

II. Aktuelle Daten und Anschriften

1) Statistik der Registrierverfahren seit 1950 (Bundesverwaltungsamt)

Herkunftsgebiete	1950-1997	1998	1950-1998
Republik Polen	1.441.469	488	1.441.957
ehemalige Sowjetunion	1.680.193	101.550	1.781.743
Rumänien	426.806	1.005	427.811
ehemalige CSFR	105.008	16	105.024
Ungarn	21.386	4	21.390
ehemaliges Jugoslawien	90.308	14	90.322
Sonstige Gebiete	55.701	3	55.704
Gesamt	3.820.871	103.080	3.923.951

2) Statistik der Herkunftsländer
Berichtszeitraum: Januar - Dezember 1998
 (Bundesverwaltungsamt)

Herkunftsgebiete	Personen
I. Polnischer Bereich	
1. Ostpreußen (südl. Teil)	65
2. Pommern	8
3. Brandenburg	2
4. Niederschlesien	17
5. Oberschlesien	317
6. Danzig	10
7. Polnische Gebiete von 1937	69
Zusammen:	488
darunter: frühere preußische Ostprovinzen (1.-5.)	409
II. ehem. Sowjetischer Bereich	
1. Armenien	47
2. Aserbaidshan	4
3. Estland	69
4. Georgien	72
5. Kasachstan	51.132
6. Kirgistan	3.253
7. Lettland	147
8. Litauen	163
9. Moldau	369
10. Russ. Föderation	41.054
11. Tadschikistan	203
12. Turkmenistan	365
13. Ukraine	2.983
14. Usbekistan	1.528
15. Weißrußland	161
Zusammen:	101.550
III. Übrige Aussiedlungsgebiete	
1. ehem. CSFR	16
2. Ungarn	4
3. Rumänien	1.005
4. ehem. Jugoslawien	14
5. Bulgarien	3
6. Albanien	
7. China	
Zusammen:	1.042
I.-III. Aussiedlungsgebiete	
Gesamt:	103.080

3) Statistik der Altersstruktur
Berichtszeit: Januar - Dezember 1998
 (Bundesverwaltungsamt)

Altersgruppen	Männlich
0 bis 5	3.611
6 bis 14	9.828
15 bis 17	3.365
18 bis 19	1.955
20 bis 24	4.293
25 bis 29	3.696
30 bis 34	3.594
35 bis 39	4.812
40 bis 44	4.380
45 bis 49	3.276
50 bis 54	1.130
55 bis 59	1.508
60 bis 64	1.730
65 und älter	2.486
Zusammen:	49.664

Altersgruppen	Weiblich
0 bis 5	3.517
6 bis 14	9.366
15 bis 17	3.150
18 bis 19	1.915
20 bis 24	4.610
25 bis 29	3.877
30 bis 34	3.811
35 bis 39	5.236
40 bis 44	4.598
45 bis 49	3.691
50 bis 54	1.252
55 bis 59	1.931
60 bis 64	2.046
65 und älter	4.416
Zusammen:	53.416
Summe:	103.080

4) Statistik der Berufsstruktur
Berichtszeit: Januar - Dezember 1998
 (Bundesverwaltungsamt)

Berufe	Gesamtzahl
I. Land- und forstwirtschaftliche Berufe	
Pflanzenbauer, Tierzüchter, Fischer	4.782
Forst- und Jagdberufe	17
Zusammen:	4.799
II. Bergbauberufe (Bergleute, Mineralgewinner)	
Zusammen:	284
III. Industrielle und handwerkliche Berufe	
Steinbearbeiter, Baustoffhersteller	19
Keramiker, Glasmacher	8
Chemiearbeiter, Kunststoffverarbeiter	234
Papierhersteller und -verarbeiter	8
Drucker	37
Holzaufbereiter, Holzwarenanfertiger	57
Metallerzeuger und- bearbeiter	1.750
Schlosser, Mechaniker und ähnliche Berufe	4.482
Elektriker	1.962
Montierer und Metallberufe	107
Textil- und Bekleidungsberufe	2.031
Leder- und Fellverarbeiter	45
Ernährungsberufe	1.603
Bauberufe	1.509
Bau- und Raumausstatter, Polsterer	41
Tischler, Modellbauer	485
Maler, Lackierer und ähnliche Berufe	318
Warenprüfer, Versandberufe	221
Industrielle und handwerkliche Hilfsarbeiter	5.175
Maschinisten und ähnliche Berufe	656
Zusammen:	20.748

Statistik der Berufsstruktur
Berichtszeit: Januar - Dezember 1998
 (Bundesverwaltungsamt)

Fortsetzung

Berufe	Gesamtzahl
IV. Technische Berufe	
Ingenieure, Mathematiker	2.425
Physiker, Chemiker	88
Techniker	2.102
Technische Sonderfachkräfte	281
Zusammen:	4.896
V. Dienstleistungsberufe	
Juristen	140
Warenkaufleute	2.110
Dienstleistungskaufleute	501
Verkehrsberufe	3.094
Lager- und Transportberufe	3.299
Organisations-, Verwaltungs-, Büroberufe	4.719
Ordnungs- und Sicherheitsberufe	468
Publizisten, Dolmetscher, Bibliothekare	199
Künstler und zugeordnete Berufe	234
Gesundheitsdienstberufe	2.563
Sozial-, Erziehungs- u. wissenschaftliche Berufe	4.993
Seelsorger	11
Körperpflege	342
Gästebetreuer	66
Hauswirtschaftliche Berufe	411
Reinigungsberufe	1.339
Zusammen:	24.489
VI. Ohne Zuordnung	
Zusammen:	1.453
Summe I. bis VI	Gesamtzahl: 56.669

Statistik der Berufsstruktur
Berichtszeit: Januar - Dezember 1998
 (Bundesverwaltungsamt)

Fortsetzung

Nichterwerbstätige Aussiedler	Gesamtzahl	davon männlich	davon weiblich
Nichterwerbstätige Hausfrauen/Hausmänner	708	23	685
Noch nicht schulpflichtige Kinder	9.679	4.968	4.711
Schüler an Hauptschulen (Volksschule)	21.124	10.673	10.451
Schüler und Fachschüler an weiterführenden Schulen	917	494	423
Hochschüler und Fachhochschüler	782	365	417
Schulentlassene ohne Berufsrichtung	689	316	373
Rentner, Altenteiler	12.159	4.376	7.783
Sonstige Nichterwerbspersonen	353	195	158
Zusammen:	46.411	21.410	25.001

Zusammenfassung:

	Aussiedler		
	Gesamtzahl	davon männlich	davon weiblich
Erwerbspersonen	56.669	28.254	28.415
Nichterwerbspersonen	46.411	21.410	25.001
Zusammen:	103.080	49.664	53.416

5) Statistik der Religionszugehörigkeit
Berichtszeit: Januar - Dezember 1998
 (Bundesverwaltungsamt)

Religions- zugehörigkeit	Gesamtzahl
Männlich	
evangelisch	25.092
römisch-kath.	9.209
R/G Orthodox	5.526
andere Bekenntn.	2.678
kein Bekenntnis	5.565
ohne Angabe	1.594
Zusammen:	49.664
Weiblich	
evangelisch	27.903
römisch-kath.	10.127
R/G Orthodox	5.583
andere Bekenntn.	2.997
kein Bekenntnis	5.299
ohne Angabe	1.507
Zusammen:	53.416
Summe:	103.080

6) Verteilung der Aussiedler auf die Bundesländer

Die Verteilung der Aussiedler auf die einzelnen Bundesländer erfolgt nach dem folgenden Schlüssel:

Verteilungsquote	
Baden-Württemberg	12,3 %
Bayern	14,4 %
Berlin	2,7 %
Brandenburg	3,5 %
Bremen	0,9 %
Hamburg	2,1 %
Hessen	7,2 %
Mecklenburg-Vorpommern	2,6 %
Niedersachsen	9,2 %
Nordrhein-Westfalen	21,8 %
Rheinland-Pfalz	4,7 %
Saarland	1,4 %
Sachsen	6,5 %
Sachsen-Anhalt	3,9 %
Schleswig-Holstein	3,3 %
Thüringen	3,5 %

III. Wichtige Anschriften

Eva-Maria Kors, MdB

Aussiedlerbeauftragte der
CDU/CSU-Bundestagsfraktion
und der CDU Deutschlands
Deutscher Bundestag
11011 Berlin
Telefon: 030-227 94478
Telefax: 030-227 96921

Hartmut Koschyk, MdB

Vorsitzender der Gruppe
der Vertriebenen und Flüchtlinge
der CDU/CSU-Bundestagsfraktion
Deutscher Bundestag
11011 Berlin
Telefon: 030-227 73353
Telefax: 030-227 76672

Bundesministerium des Innern

Alt Moabit 101D
10559 Berlin
Telefon: 030-3981 0
Telefax: 030-3981 2926

Helmut Sauer

Bundesvorsitzender der Ost-
und Mitteldeutschen Vereinigung
der CDU/CSU-Union der
Vertriebenen und Flüchtlinge
Konrad-Adenauer-Haus
Klingelhöferstr. 8
10785 Berlin
Telefon: 030-22070 460

Bundesverwaltungsamt

Aufnahme, Verteilung und
Eingliederung der Aussiedler
50728 Köln
Telefon: 0221-758 0
Telefax: 0221-758 2820

Bund der Vertriebenen und Landsmannschaften

Bund der Vertriebenen

Präs.: Erika Steinbach, MdB
Godesberger Allee 72-74
53175 Bonn
Telefon: 0228-81007 0
Telefax: 0228-3728566

Deutsch-Baltische Landsmannschaft im Bundesgebiet e.V.

Herdweg 79
64285 Darmstadt
Telefon: 06151-43457
Telefax: 06151-48302

Landsmannschaft der Deutschen aus Litauen e.V.

Bahnstr. 14
46146 Oberhausen
Telefon: 0208-68 24 42
Telefax: 0208-68 65 12

Landsmannschaft der Banater Schwaben e.V.

Sendlinger Str. 46/l
80331 München
Telefon: 089-23 55 730
Telefax: 089-23 55 7310

Landsmannschaft Berlin-Mark Brandenburg

Haus Brandenburg
Parkallee 14
15517 Fürstenwalde
Telefon: 03361-310 952
Telefax: 03361-310 952

Landsmannschaft der Bessarabiendeutschen e.V.

Florianstr. 17
70188 Stuttgart
Telefon: 0711-262 2664
Telefax: 0711-285 9627

Landsmannschaft der Buchenlanddeutschen (Bukowina) e.V.

Alter Postweg 97a
86159 Augsburg
Telefon: 08142-14 182
Telefax: 09821-58 26 50

Bund der Danziger e.V.

Engelsgrube 66
23552 Lübeck
Telefon: 0451-77 303
Telefax: 0451-75 617

Landsmannschaft der Dobrudscha- und Bulgariendeutschen

Höhenweg 11
97816 Lohr
Telefon: 09352-2525
Telefax: 09352-80 310

Landsmannschaft der Oberschlesier e.V.

Bahnhofstr. 67-69
40883 Ratingen
Telefon: 02102-680 33
Telefax: 02102-665 58

Landsmannschaft Ostpreußen e.V.

Parkallee 86
20144 Hamburg
Telefon: 040-414 00 80
Telefax: 040-414 00 850

Pommersche Landsmannschaft - Zentralverband - e.V.

Europaweg 4
23570 Lübeck-Travemünde
Telefon: 04502-803 0
Telefax: 04502-803 131

Landsmannschaft der Deutschen aus Rußland e.V.

Raitelsbergstr. 49
70188 Stuttgart
Telefon: 0711-16 65 90
Telefax: 0711-28 64 413

Landsmannschaft der Sathmarer Schwaben in der Bundesrepublik Deutschland e.V.

Breslauer Str. 9
88212 Ravensburg
Telefon: 0751-33 246
Telefax: 0751-33 246

Landsmannschaft Schlesien - Nieder- und Oberschlesien e.V.

Dollendorfer Str. 412
53639 Königswinter
Telefon: 02244-9259 0
Telefax: 02244-9259 20

**Landsmannschaft der
Donauschwaben,
Bundesverband e.V.**
Goldmühlenstr. 30
71065 Sindelfingen
Telefon: 07031-793 76 30
Telefax: 07031-793 76 40

Karpatendeutsche Landsmannschaft Slowakei e.V.
Schloßstr. 92/II
70176 Stuttgart
Telefon: 0711-62 62 62
Telefax: 0711-669 51 49

**Landsmannschaft der
Deutschen aus Ungarn**
Schloßstr. 92
Telefon: 0711-612 368

**Landsmannschaft Weichsel-
Warthe, Bundesverband e.V.**
Friedrichstr. 35/III
65185 Wiesbaden
Telefon: 0611-379 787

**Landsmannschaft der Siebenbürger
Sachsen in Deutschland e.V.**
Sendlinger Str. 62/III
80331 München
Telefon: 089-23 66 090
Telefax: 089-23 66 09 15

Sudetendeutsche Landsmannschaft, Bundesverband e.V.
Hochstr. 8
80669 München
Telefon: 089-480 00 340
Telefax: 089-480 00 344

Landsmannschaft Westpreußen e.V.
Norbertstr. 29
48151 Münster
Telefon: 0251-52 34 24
Telefax: 0251-53 38 30

**Bauernverband der
Vertriebenen e.V.**
– Bundesgeschäftsstelle -
Godesberger Allee 142-148
53175 Bonn
Telefon: 0228-251392
Telefax: 0228-8198 205

Weitere in der Eingliederungsarbeit tätige Verbände und Organisationen

Arbeiterwohlfahrt e.V.
Oppelner Str. 130
53119 Bonn
Telefon: 0228-66850
Telefax: 0228-6685209

**Bundesarbeitsgemeinschaft
Jugendsozialarbeit - BAG JAW -**
Kennedyallee 105-107
53175 Bonn
Telefon: 0228-959680
Telefax: 0228-9596830

Aussiedlerbetreuungsdienst (ADD)
mennonitischer Gemeinden
in Deutschland
Westerwaldstr. 60
56579 Rengsdorf
Telefon: 02634-1314
Telefax: 02634-1391

Der Paritätische Wohlfahrtsverband

Heinrich-Hoffmann-Str. 3
60528 Frankfurt am Main
Telefon: 069-67061
Telefax: 069-6706204

Deutscher Caritasverband e.V.

Lorenz-Wethmann-Haus
Karlstr. 40
79104 Freiburg i. Br.
Telefon: 0761-2000
Telefax: 0761-200572

Deutsches Rotes Kreuz

Generalsekretariat, Referat 24
Königswinterer Str. 29-32
53227 Bonn
Telefon: 0228-5410
Telefax: 0228-541500

Evangelische Frauenarbeit

in Deutschland e.V.
Emil-von-Behring-Str. 3
60439 Frankfurt am Main
Telefon: 069-9580120
Telefax: 069-95801226

IB – Internationaler Bund

Burgstr. 106
60389 Frankfurt am Main
Telefon: 069-945450
Telefax: 069-9454280

**Seelsorge für die katholischen
Rußlanddeutschen**

Bischof-Kindermann-Str. 3
61462 Königstein
Telefon: 06174-4071
Telefax: 06174-3282

**Bund Evangelisch-Freikirchlicher
Gemeinden in Deutschland**

Friedberger Str. 101
61350 Bad Homburg
Telefon: 06172-80040
Telefax: 06172-221154

Deutsche Jugend in Europa

Prinz-Albert-Str. 19
53113 Bonn
Telefon: 0228-224081
Telefax: 0228-221154

Deutscher Sportbund

Otto-Fleck-Schneise 12
60528 Frankfurt am Main
Telefon: 069-6700361
Telefax: 069-674906

Diakonisches Werk der Evangelischen
Kirche Deutschlands

Staffenbergstr. 76
70184 Stuttgart
Telefon: 0711-21591
Telefax: 0711-2159550

Evangelische Kirche

in Deutschland
Herrenhäuser Str. 12
30419 Hannover
Telefon: 0511-27960
Telefax: 0511-2796707

Otto Benecke Stiftung

Kennedyallee 105-107
53175 Bonn
Telefon: 0228-81630
Telefax: 0228-8163400

Zentralwohlfahrtsstelle der Juden

in Deutschland e.V.
Hebelstr. 6
6031860389 Frankfurt am Main
Telefon: 069-2443710
Telefax: 069-494817

ZMO

Zusammenarbeit mit Osteuropa e.V.

Zentralverband Deutscher und

Osteuropäer

Luxemburger Str. 342

50354 Hürth

Telefon und Fax: 02233-76808